

## Demo gegen Rechtsextremismus: 7.000 Menschen vor dem Rathaus

Das Bündnis „Schulterschluss der Wolfsburger Demokraten“ organisierte die Kundgebung

VON ROBERT STOCKAMP UND  
ANN KATHRIN WUCHERPFENNIG

**Wolfsburg.** Rund 7.000 Menschen sind am vergangenen Sonntag gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. Das Bündnis „Schulterschluss der Wolfsburger Demokraten“ hatte unter dem Titel „Für Demokratie und Zusammenhalt“ dazu aufgerufen.

„Heute stehen wir hier vereint, um uns gegen den erstarkten Rechtsextremismus und zunehmende gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu positionieren“, sagte Stadträtin Iris Bothe als Sprecherin des „Schulterschlusses“. „Wir reden nicht von Dingen, die kommen können, sondern von Dingen, die bereits geschehen sind“, betonte sie mit Bezug auf rechtsradikale und rassistische Vorkommnisse seit dem Attentat von Hanau 1992.

Marlies Rogait aus Neuhaus war eine der Teilnehmenden und sie erzählte, dass ihre Eltern schon gegen Rechts auf die Straße gegangen seien. Und jetzt demonstrierte die 67-Jährige gegen Fremdenfeindlichkeit: „Es ist erschreckend, welche Aus-



Der „Schulterschluss der Wolfsburger Demokraten“ organisierte eine Demo gegen Rechts. Rund 7.000 Menschen kamen am Sonntag zum Rathaus.

FOTO: BORIS BASCHIN

gen manche Menschen über andere machen. Je bunter eine Gesellschaft ist, desto besser. Und ich stehe heute auf dem Rathausvorplatz, damit Schlimmeres verhindert wird.“

Oberbürgermeister Dennis Weilmann (CDU) zeigte sich begeistert von der großen Teilnehmerzahl: „Wir sehen hier eine Stadt, die ganz deutlich sagt: Bei uns gibt es keinen Platz für Rechtsradikale, bei uns gibt es keinen Platz für Hass und Hetze, bei uns gibt es keinen Platz für Antisemitismus, und bei uns

gibt es keinen Platz für Rassismus.“

„Menschenrechte statt rechte Menschen“: Maik und Steffi hatten bunte Buttons an den Jacken. Das Ehepaar aus Reislingen möchte nicht mit Nachnamen in der Zeitung stehen, sie erklärten dennoch, warum sie zum Rathaus gekommen sind. „Meine Frau und ich sind heute hier, weil wir für Demokratie, Toleranz und die Rechte aller Menschen sind. Wir möchten auch zeigen, dass es viele Leute gibt, die so denken wie wir“, sagte Maik.

Nach Angaben der Polizeisprecherin Melanie aus dem Bruch waren zwischen 6.000 und 7.000 Menschen bei der Demonstration. Die Organisatoren hatten 15.000 Menschen angemeldet. Wegen der Großdemonstration sperrte die Polizei die Pestalozziallee und teilweise auch die Rathausstraße.

„Das ist ein mega Bild“, freute sich Daniela Cavallo. Die Gesamtbetriebsratsvorsitzende bei Volkswagen erklärte, wie sie persönlich betroffen sei, als in Deutschland geborene Frau von

Migranten, aber auch als Frau und Mutter: „Ich beziehe mich auf das Grundsatzprogramm der sogenannten ‚Alternative für Deutschland‘. Da steht drin, dass die Einwanderung nach Deutschland eine Fehlentwicklung sei.“ Cavallo zitierte aus dem Programm und fasste es so zusammen: „Das heißt nichts anderes als: Ausländer raus und Frauen als Gebärmachine. Da wird mir übel.“ Das Publikum klatschte für die deutlichen Worte – und buhte wegen diesen Ansichten der AfD.

## St. Annen-Knoten: Neuer Blitzzer wird aufgebaut

Radarfalle kostet 135.000 Euro – Säule misst die Geschwindigkeit und erfasst auch Rotlicht-Verstöße



Blitzer am St. Annen-Knoten: Eine weitere Radarfalle soll nun die Geschwindigkeit messen.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN

VON NINA SCHACHT

**Wolfsburg.** Viele Unfälle und Temposünder: Deswegen wird jetzt eine weitere stationäre Blitzanlage am St. Annen-Knoten installiert und auch direkt in Betrieb gehen. Das teilt die Stadt Wolfsburg mit. Die Messanlage soll eine erhebliche Reduzierung der Geschwindigkeiten bewirken und dabei helfen, die Unfallzahlen im Bereich der Berliner Brücke und der Tunnelleinfahrt Heßlinger Straße zu senken.

„Ferner ist zu erwarten, dass die Anlage das Einfahren in die Kreuzung bei stockendem beziehungsweise stehendem Verkehr verhindert, was zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses auf der Berli-

ner Brücke führen wird. Aufgrund der Vielzahl der Rotlichtverstöße und der damit verbundenen Unfallzahlen, wurde im Rat der Stadt im Mai 2023 beschlossen, diese weitere stationäre Blitzanlage zu errichten“, so Stadtrat Andreas Bauer, Dezernent für Bürgerdienste, Finanzen, Brand- und Katastrophenschutz. Konkret handelt es sich um eine stationäre Säule auf der Dieselstraße in Fahrtrichtung Westen auf der Geradeausspur in Richtung Heßlingerstraße. Eine der bereits bestehenden Säulen, die westlich gelegene, zeichnet Geschwindigkeits- und Rotlichtverstöße in der Fahrtrichtung Nord-Süd auf. Diese kann, wenn sie gedreht wird, auch Ost-Süd Rotver-

stöße und die Geschwindigkeit messen. Außerdem werden von dieser auch Tonnenverstöße von Lastkraftwagen erfasst. Technisch ist es nicht möglich, auch die Fahrtrichtung Ost-West über diese Säule abzudecken, weshalb die dritte Säule erforderlich wurde. Mit der zweiten unter der Brücke gelegenen Bestandssäule wird die Süd-Nord-Richtung gemessen. Auch hier werden Rotlicht- und Geschwindigkeitsverstöße erfasst.

Beschafft wurde eine laserbasierte Messtechnik auf dem neuesten Stand der Technik, die gleichzeitig Geschwindigkeit, Rotlicht und spurbezogene Verstöße überwacht. Die Kosten für die dritte stationäre Anlage inklusive der Anschlussarbeiten belaufen sich auf rund 135.000 Euro.